

[Die Kerze wird angezündet- vielleicht haben sie ja einen Adventskranz, an dem sie die Kerzen anzünden]

Begrüßung

Wir feiern diesen Gottesdienst im Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes.

Amen.

Gott,
der Ewige,
der Unvorstellbare,
der Geheimnisvolle
und der manchmal so Ferne,
ist Mensch worden, ein Mensch aus Fleisch und Blut wie wir!

Er hat sich anschauen, anfassen, bestaunen und lieben lassen in einem kleinen Kind.

Der Wochenspruch sagt das so: *Und das Wort ward Fleisch und wohnte unter uns, und wir sahen seine Herrlichkeit.*

Loben und danken wir Gott für dieses Wunder.

Singen wir unser erstes Lied:

Lied EG 45 „Herbei, o ihr Gläubigen“

EG 45 Herbei, o ihr Gläub'gen

Text: Friedrich Heinrich Ranke (1823) 1826 nach »Adeste fideles« von John Francis Wade (um 1743) 1782 und Étienne-Jean François Borderies nach 1794 / Melodie: John Reading(?) (vor 1681) 1782



1. Her - bei, o ihr Gläub' - gen, fröh - lich tri - um - phie - ret, o kom - met, o
3. Kommt, sin - get dem Her - ren, singt, ihr En - gel - chö - re! Froh - lo - cket, froh -
4. Ja, dir, der du heu - te Mensch für uns ge - bo - ren, Herr Je - su, sei



1. kom - met nach Beth - le - hem! Se - het das Kind - lein, uns zum Heil ge -
3. lo - cket, ihr Se - li - gen: »Eh - re sei Gott im Him - mel und auf
4. Eh - re und Preis und Ruhm, dir, fleisch - ge - word - nes Wort des ew - gen



1. bo - ren! O las - set uns an - be - ten, o las - set uns an - be - ten, o las - set uns an -
3. Er - den!« O las - set uns an - be - ten, o las - set uns an - be - ten, o las - set uns an -
4. Va - ters! O las - set uns an - be - ten, o las - set uns an - be - ten, o las - set uns an -



1. be - ten den Kö - nig!
3. be - ten den Kö - nig!
4. be - ten den Kö - nig!

Confiteor

Wir reden oft unnütze Worte; und die richtigen finden wir nicht.

Und wenn auf Worte Taten folgen müssten, dann bewegen wir uns nicht. Auch an Weihnachten. Gott lässt auf seine Worte Taten folgen, er kommt in sein Eigentum und wir nehmen ihn so oft nicht auf. Bitten wir Gott, er möge unsere Herzen öffnen und uns mit seiner Liebe ausfüllen, bitten wir um seine Gnade und sprechen: Gott sei mir Sünder gnädig:

Der allmächtige Gott erbarme sich unser, er vergebe uns unsere Sünde und führe uns zum ewigen Leben. Amen.

Also hat Gott die Welt geliebt, dass er seinen eingeborenen Sohn gab, damit alle, die an ihn glauben, nicht verloren werden, sondern das ewige Leben haben. Joh 3,16

Gott kommt zu uns und will uns beschenken. Er kommt uns nahe, in diesem Kind und durch sein Wort. Und durch dieses gilt:

Wer glaubt und getauft wird, der wird selig werden.

Das verleihe Gott uns allen. Amen.

Psalm 96

1 Singet dem HERRN ein neues Lied; singet dem HERRN, alle Welt! 2 Singet dem HERRN und lobet seinen Namen, verkündet von Tag zu Tag sein Heil! 3 Erzählet unter den Heiden von seiner Herrlichkeit, unter allen Völkern von seinen Wundern! 4 Denn der HERR ist groß und hoch zu loben, 6 Hoheit und Pracht sind vor ihm, Macht und Herrlichkeit in seinem Heiligtum. 7 Ihr Völker, bringet dar dem HERRN, bringet dar dem HERRN Ehre und Macht! 8 Bringet dar dem HERRN die Ehre seines Namens, bringet Geschenke und kommt in seine Vorhöfe! 9 Betet an den HERRN in heiligem Schmuck; es fürchte ihn alle Welt! 10 Sagt unter den Heiden: Der HERR ist König. Er hat den Erdkreis gegründet, dass er nicht wankt. Er richtet die Völker recht. 11 Der Himmel freue sich, und die Erde sei fröhlich, das Meer brause und was darinnen ist; 12 das Feld sei fröhlich und alles, was darauf ist; jauchzen sollen alle Bäume im Walde 13 vor dem HERRN; denn er kommt, denn er kommt, zu richten das Erdreich. Er wird den Erdkreis richten mit Gerechtigkeit und die Völker mit seiner Wahrheit.

Gebet

Lieber Vater im Himmel,
mitten in der Dunkelheit sehnen wir uns nach Licht.
In Jesus Christus kommt das wahre Licht zu uns, das alle
Menschen erleuchtet.
Du bist in unsere Welt gekommen, um die Finsternis zu
vertreiben.
Lieber Vater im Himmel,
mitten in der Flut der Worte sehnen wir uns nach Worten,
auf die Verlass ist.
Dein Sohn Jesus Christus ist dein gutes Wort, das Fleisch
geworden ist.
Schenke uns Ohren, auf dieses Wort zu hören, und ein
offenes Herz, dass es uns bewegt.
Dies bitten wir dich in seinem Namen, der mit dir und dem
Heiligen Geist lebt und Leben schafft in Ewigkeit. Amen.

Lesung aus dem Neuen Testament

(Lukas 1, 1-5.9-14, nach der Lutherbibel 2017)

Im Anfang war das Wort und das Wort war bei Gott, und
Gott war das Wort. Dasselbe war im Anfang bei Gott. Alle
Dinge sind durch dasselbe gemacht, und ohne dasselbe ist
nichts gemacht, was gemacht ist. In ihm war das Leben, und
das Leben war das Licht der Menschen. Und das Licht

scheint in der Finsternis, und die Finsternis hat's nicht
ergriffen.

Das war das wahre Licht, das alle Menschen erleuchtet, die
in die Welt kommen. Er war in der Welt und die Welt ist
durch ihn gemacht; aber die Welt erkannte ihn nicht. Er kam
in sein Eigentum; und die Seinen nahmen ihn nicht auf. Wie
viele ihn aber aufnahmen, denen gab er Macht, Gottes
Kinder zu werden, denen, die an seinen Namen glauben, die
nicht aus dem Blut noch aus dem Willen des Fleisches noch
aus dem Willen eines Mannes, sondern von Gott geboren
sind.

Und das Wort ward Fleisch und wohnte unter uns, und wir
sahen seine Herrlichkeit, als des eingeborenen Sohnes vom
Vater, voller Gnade und Wahrheit.

Glaubensbekenntnis

Wir haben Gottes Wort gehört und antworten darauf, indem
wir gemeinsam unseren christlichen Glauben bekennen:

Ich glaube an Gott, den Vater, den Allmächtigen,
den Schöpfer des Himmels und der Erde,
und an Jesus Christus,
seinen eingeborenen Sohn, unsern Herrn,
empfangen durch den Heiligen Geist,

geboren von der Jungfrau Maria, gelitten unter Pontius Pilatus, gekreuzigt, gestorben und begraben, hinabgestiegen in das Reich des Todes, am dritten Tage auferstanden von den Toten, aufgefahren in den Himmel; er sitzt zur Rechten Gottes, des allmächtigen Vaters. Von dort wird er kommen, zu richten die Lebenden und die Toten. Ich glaube an den Heiligen Geist, die heilige christliche Kirche, Gemeinschaft der Heiligen, Vergebung der Sünden, Auferstehung der Toten und das ewige Leben. Amen.

EG 56 Weil Gott in tiefster Nacht erschienen

Text und Melodie: Dieter Trautwein 1963

Kehrvers F d C F B \flat F C

Weil Gott in tief - ster Nacht er - schie - nen, kann uns - re Nacht nicht trau - rig

F *Strophen* g d a C g F/A B \flat

1. Der im - mer schon uns na - he war, stellt sich als Mensch den Men - schen
sein!
3. Er sieht dein Le - ben un - ver - hüllt, zeigt dir zu - gleich dein neu - es
4. Nimm an des Chri - stus Freund - lich - keit, trag sei - nen Frie - den in die

C 7

1. dar.
3. Bild.
4. Zeit!

EG 56 „Weil Gott in tiefster Nacht erschienen“

Predigt über

Gnade sei mit euch und Friede von Gott unserem Vater und unserem Herrn Jesus Christus. Amen.

Trotz aller Ängste und Sorgen ist es nun Weihnachten. Wir sind heute in den Gottesdienst gekommen, um das zu feiern. Und um Gott zu danken, dass er Mensch geworden ist und für uns da ist – besonders in dieser schwierigen Zeit.

Im Evangelium haben wir gehört: *„Das Licht scheint in der Finsternis.“* In der Weihnachtsgeschichte leuchtet dieses Licht bei den Hirten, wenn der Engel zu ihnen sagt: *„Fürchtet euch nicht! Siehe, ich verkündige euch große Freude, die allem Volk widerfahren wird!“* Eine Botschaft der Freude mitten hinein in die Dunkelheit der Welt – das ist Weihnachten. Manchmal vergessen wir das: *„Wenigstens zu Weihnachten soll die Welt doch mal heil und hell sein, nicht dunkel und finster!“* So wünsche ich mir das – alle Jahre wieder. Vielleicht in diesem Jahr umso mehr!

Aber auch in diesem Jahr ist Weihnachten wieder umgeben von Finsternissen. Neben dem weiter anhaltenden Kampf gegen die Pandemie weltweit, sind Menschen auf der Flucht vor Krieg, Hunger und Terror und müssen ihre Heimat verlassen. Mitten in unserer Gesellschaft brechen Konflikte

auf und Hass wird geschürt. Bis in die Familien hinein werden Schwächere missbraucht und gedemütigt.

Das lässt sich nicht leugnen. Doch auch in diesem Jahr klammern wir uns an das Licht, das mitten in diese Finsternis hineinscheint. Die Finsternis kann es nicht ergreifen, verdunkeln, auslöschen. Es scheint hinein in diese Welt. Die Freudenbotschaft von der Geburt Jesu erklingt unter den Menschen. Trotz allem.

Wir hören heute noch eine weitere Freudenbotschaft: Lange vor der Geburt Jesu ist sie im zweiten Teil des Jesajabuches aufgeschrieben worden. Wir begegnen ihr in Babylon um das Jahr 540 vor Christus:

Jahrzehntelang ist das Volk Israel nun schon in der Fremde. Viele sind traurig, erschöpft und resigniert. „Gott hat uns verlassen“, sagen sie. „Wir werden wohl nie wieder zurückkommen in die Heimat.“ In den alten Geschichten erinnern sie sich an vergangene Zeit. Wie schön es in Jerusalem war, wie gut es ihnen dort ging. Wie groß ist die doch die Sehnsucht. Wie schrecklich war die Verschleppung nach Babylon.

In diese Trostlosigkeit und Hoffnungslosigkeit, gepaart mit Sehnsucht, hören sie die Botschaft eines Propheten. Er sagt: „Ihr seid nicht gottverlassen! Euer Gott lässt euch nicht im

Stich. Er ist auch hier in der Fremde aktiv. Er wird dafür sorgen, dass Ihr in die alte Heimat zurückkehren könnt!“ Und dann lenkt er den Blick auf Jerusalem und von dort aus in die ganze Welt. Wir hören beim Propheten Jesaja im 52. Kapitel:

*⁷Wie lieblich sind auf den Bergen die Füße des Freudenboten, der da Frieden verkündigt, Gutes predigt, Heil verkündigt, der da sagt zu Zion: Dein Gott ist König!
⁸Deine Wächter rufen mit lauter Stimme und jubeln miteinander; denn sie werden's mit ihren Augen sehen, wenn der Herr nach Zion zurückkehrt. ⁹Seid fröhlich und jubelt miteinander, ihr Trümmer Jerusalems; denn der Herr hat sein Volk getröstet und Jerusalem erlöst. ¹⁰Der Herr hat offenbart seinen heiligen Arm vor den Augen aller Völker, dass aller Welt Enden sehen das Heil unseres Gottes.*

Ja! Gott nimmt die Dinge endlich in die Hand. Er wird regieren und Frieden, Heil und Gutes bringen. Endlich wird alles gut! Was für eine frohe Botschaft! Ich stelle mir vor, wie Jubel ausbricht und die Menschen warten, dass Gott wie ein König in seine Stadt einzieht und alles in Ordnung bringt. Traurigkeit und Resignation sind vergessen, Gott kommt und befreit: von den Unterdrückern, von Angst und

Not. Ja, und dann wird die ganze Welt sehen, dass Gott der Herr ist. Alle werden erkennen, dass er das Heil bringt!

Liebe Gemeinde, wenn wir von heute aus zurückblicken, bleiben Fragen: Ob der Prophet die Leute damals mitreißen konnte? Ob sie seine Begeisterung, die Vorfreude spüren konnten? Ob sie sich an seine Worte erinnerten, als sie tatsächlich zurückkehren konnten? Waren sie enttäuscht, als sie in das zerstörte Jerusalem kamen, sie weiter von der Gnade der Mächtigen abhängig waren und mühsam alles wiederaufbauen mussten? - Jedenfalls haben sie die Worte des Propheten aufbewahrt und weitergegeben. Und auch die Generationen nach ihnen haben weiter gewartet – darauf, dass Gott sein Volk erlöst und befreit.

Und dann kam Jesus. Viele, die ihm folgten, haben sich an die Worte des Propheten erinnert. Schon als es hieß: „*Euch ist heute der Heiland geboren!*“. Und dann, als Jesus aufgetreten ist und verkündigt hat, dass das Reich, die Herrschaft Gottes nahe ist.

Sie haben sich erinnert, als Jesus in Jerusalem einzog. Und natürlich haben sich viele auch gefragt: Soll das der heilige, starke Arm Gottes sein? Jesus ist so anders. Er greift nicht nach der Macht. Er wurde als Kind einfacher Leute in einem

Stall geboren, war auf der Flucht. Er redet von Liebe und nicht von Macht, von Versöhnung und nicht von Rache, von Gnade und nicht von Recht. Und schließlich stirbt er wie ein Verbrecher.

Was also hat der mit der Freudenbotschaft zu tun, wie kann der der Heiland sein?

Diese Frage beschäftigt uns bis heute. Was feiern wir zu Weihnachten? Was ist die „große Freude, die allem Volk widerfahren wird“?

Liebe Gemeinde, zu Weihnachten feiern wir Ostern! Wir feiern, dass Gott seine Stärke gezeigt und den Tod überwunden hat. Wir glauben, dass Gottes befreiendes, erlösendes Handeln in diesem Kind in der Krippe auf ganz neue Weise begonnen hat. Mit dem kleinen, hilflosen Kind setzt Gott einen neuen Anfang. Einen Anfang, der klar macht: es geht nicht um eine Gewaltherrschaft von Gottes Gnaden, es geht nicht um Macht und starken Arm. Ihm geht es darum, dass seine Liebe in der Welt – unter uns Menschen – sichtbar, spürbar und mächtig wird. Das Heil Gottes liegt nicht in den Zeichen seiner Macht und Stärke – das Heil liegt in seiner Gnade.

Das wusste auch der Prophet damals schon: Für ihn war die kommende Rückkehr nach Jerusalem einzig und allein der

Gnade Gottes zu verdanken. Er wusste: Gottes Gnade ist größer als sein Zorn. Gott will mit seinem Volk neu anfangen. Die Geburt Jesu ist ein besonders radikaler Neuanfang: Gott selbst wird Mensch. Er selbst ist das Licht in der Finsternis. Und – da trifft sich die Botschaft des Propheten mit den Worten Jesu – er wird die Finsternis überwinden, er bringt Frieden, Heil, Gutes. Und wie die Menschen zur Zeit des Propheten stehen wir vor dieser Botschaft und fragen: Wann? Wann endlich ist die Finsternis überwunden und das Licht der Liebe Gottes leuchtet in der ganzen Welt?

Dieses Weihnachtsfest erinnert uns an unsere Hoffnung und an unsere Fragen. Wir blicken zurück auf ein Jahr, wie es so noch niemand erlebt hat. Wir haben Worte gelernt wie „Lockdown“, „Superspreader“ oder „Mund-Nase-Bedeckung“. Viel Angst und Not, viele Fragen und Zweifel sind aufgebrochen und neue Konflikte in der Gesellschaft. Aber: Kontaktbeschränkungen und andere Hygienemaßnahmen haben uns auch gezeigt, wie wichtig persönliche Nähe und Zuwendung sind. Gerade auch die Beschränkungen haben dazu geführt, dass sich Menschen nähergekommen sind. Viele haben hinterfragt, was in ihrem Leben wirklich Bedeutung hat. Ob diese Besinnung auf

Wesentliches Bestand hat? Bei anderen und bei uns? Weihnachten – wie auch immer wir es in diesen Tagen feiern – könnte uns darin bestärken. Dass wir mehr auf den Anderen achten. Uns Auge und Herz bewahren für die Not anderer – ob nun in unserer Nähe, auf dem Rettungsboot im Mittelmeer oder in einem der vielen Kriegs- und Krisengebiete der Welt.

Wenn Gottes Liebe in die Welt kommt, kommt sie nicht mit Macht und Gewalt. Sie kommt mit der Liebe, die wir anderen zeigen. Sie kommt mit der Rücksicht, die wir auf das Schicksal anderer nehmen. Und sie kommt mit der Gnade, die Gott uns tagtäglich erweist. Ja, die lieblichen Füße des Freudenboten bringen auch uns die frohe Botschaft von Frieden, Gutem und dem Heil Gottes. Sie wollen auch uns in der Gewissheit stärken, dass die Welt anders sein kann – nein, dass sie anders ist, „denn euch ist heute der Heiland geboren!“ Amen.

Und der Friede Gottes, der höher ist als alle Vernunft, bewahre unsere Herzen und Sinne in Christus Jesus. Amen.

Lied EG 37 „Ich steh an deiner Krippen hier“

EG 37 Ich steh an deiner Krippen hier

Text: Paul Gerhardt 1653 / Melodie: Johann Sebastian Bach 1736



1. Ich steh an dei - ner Krip - pen hier, o Je - su, du mein Le - ben; Nimm
ich kom - me, bring und schen - ke dir, was du mir hast ge - ge - ben.
2. Da ich noch nicht ge - bo - ren war, da bist du mir ge - bo - ren Eh
und hast mich dir zu ei - gen gar, eh ich dich kannt, er - ko - ren.
4. Ich se - he dich mit Freu - den an und kann mich nicht satt se - hen; O
und weil ich nun nichts wei - ter kann, bleib ich an - be - tend ste - hen.



1. hin, es ist mein Geist und Sinn, Herz, Seel und Mut, nimm al - les hin und
2. ich durch dei - ne Hand ge - macht, da hast du schon bei dir be - dacht, wie
4. dass mein Sinn ein Ab - grund wär und mei - ne Seel ein wei - tes Meer, dass



1. lass dir's wohl - ge - fal - len.
2. du mein woll - test wer - den.
4. ich dich möch - te fas - sen!

Fürbitten

[Beten Sie doch mit eigenen Worten und sagen Sie Gott, was Sie beschäftigt. Beten Sie auch für andere Menschen und darum, dass Gott diese beängstigende Situation zum Guten wendet.

Falls Ihnen das schwerfällt, können Sie gerne auch das folgende Gebet beten]

Jesus Christus, Guter Hirte, Gott für uns.

Du bist für uns geboren, du gehst mit uns durch die Dunkelheit.

Wir bitten dich für die, in denen es heute dunkel ist.

Lass deine gütige Stimme die hören, die einsam sind.

Suche, die sich verirrt und verrannt haben im Leben.

Bringe zusammen, die einander verloren haben.

Jesus Christus, Menschenkind, Gottessohn, Gott für uns.

Du bist in Armut geboren. In Dir will Gott unter uns wohnen.

Wir bitten dich für die, die kein Zuhause haben.

Sei Zuflucht für die, deren Heimat zerstört ist.

Öffne Türen und Herzen bei uns für Fremde und

Geflüchtete. Tritt ein zu denen, die hinter Mauern und Stacheldraht leben.

Jesus Christus, Licht der Welt, Licht für uns.

Du machst unser Herz zu einem heiligen Raum.

Wir bitten dich für alle, denen Gott fremd geworden ist.

Lass dein tröstendes Licht erstrahlen bei denen, die um einen lieben Menschen trauern.

Wir nennen dir in der Stille die Namen derer, die uns lieb sind, die wir vermissen, um die wir uns sorgen, mit denen wir es schwer haben:

[Stille]

Jesus Christus, du bist Gottes Geschenk für uns. Gott sei Lob und Dank dafür. *Amen.*

Auf dich wollen wir vertrauen und beten gemeinsam:

Vater unser im Himmel,
geheiligt werde dein Name,
dein Reich komme,
dein Wille geschehe,
wie im Himmel so auf Erden,
unser tägliches Brot gib uns heute,
und vergib uns unsere Schuld,
wie auch wir vergeben unseren Schuldigern,
und führe uns nicht in Versuchung,
sondern erlöse uns von dem Bösen,
denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.

Segen

Es segne und behüte dich der allmächtige und barmherzige
Gott, der Vater, der Sohn und der Heilige Geist. Amen.

EG 44 „O du, fröhliche“

EG 44 O du fröhliche, o du selige

Text: Str. 1 Johannes Daniel Falk (1816) 1819; Str. 2-3 Heinrich Holzschuher 1829 / Melodie: Sizilien vor 1788, bei Johann Gottfried Herder 1807

D G D D G D D A/C# E/H (A D) A/E E⁷ A



1. O du fröh-li-che, o du se-li-ge, gna-den - brin-gen-de Weih-nachts-zeit!
2. O du fröh-li-che, o du se-li-ge, gna-den - brin-gen-de Weih-nachts-zeit!
3. O du fröh-li-che, o du se-li-ge, gna-den - brin-gen-de Weih-nachts-zeit!

A A⁷ D D b /A G



1. Welt ging ver-lo-ren, Christ ist ge-bo-ren: Freu-e, freu-e dich, o
2. Christ ist er-schie-nen, uns zu ver-süh-nen: Freu-e, freu-e dich, o
3. Himm-li-sche Hee-re jauch-zen dir Eh-re: Freu-e, freu-e dich, o

D/A A⁷ D



1. Chri-sten-heit!
2. Chri-sten-heit!
3. Chri-sten-heit!